

Verlag und Druckerei Schlecht
Mühlacker

1.11.16

Bitte im Stadtblättle Mühlacker unter Fraktionen drucken.

Stellungnahme zur Positionierung des GHVs zum Bürgerentscheid

In 4 Wochen wird uns das Ergebnis von Mühlackers erstem Bürgerentscheid vorliegen. Auch die Befürworter eines neuen, großflächigen Gewerbegebietes haben nun begonnen, sich öffentlich zu positionieren. Dies ist grundsätzlich zu begrüßen, da bei einem Bürgerentscheid die Bürgerinnen und Bürger ausführlich sowohl über die Pro- als auch über die Kontra-Argumente informiert werden sollten, um eine auf sachlichen Argumenten beruhende Abstimmung leisten zu können.

Die nun verteilte Broschüre des örtlichen Gewerbe- Handels- und Verkehrsvereins wirft jedoch einige Fragen auf:

- Woher bekommt der örtliche Bäcker sein Mehl? Interessant wären Informationen über den Selbstversorgungsgrad an Lebensmitteln, der durch die Ackerfläche in Mühlacker noch möglich ist, vor allem in Zusammenhang mit dem weltweit dramatischen Verlust an Ackerböden.
- Zum ersten, darf sich der Rektor einer Schule öffentlich politisch äußern? Zumal der Mehrzahl seiner Schüler Erstwähler sind. Als Privatmann kann er das gerne tun. Zum zweiten hätten wir uns von einem Schulleiter doch eine etwas tiefergehende Beschäftigung mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ erhofft, so wie es eigentlich an deutschen Schulen gefordert wird.
- Sollte der Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlacker, der sonst als Vorreiter in Bezug auf nachhaltige Energieerzeugung gute Dienste für die Stadt geleistet hat, nicht etwas mehr Wert auf eine fundierte Argumentation legen? Denn eins ist klar, in Mühlacker wird es auch ohne ein neues, großes Gewerbegebiet ein Freibad, eine Bibliothek und andere öffentliche Einrichtungen geben. Dass die Stadtwerke in einem neuen Gewerbegebiet neue Kunden bekommen könnten, um den Umsatz im Interesse der Stadt zu steigern, ist legitim und sollte deshalb nicht hinter Angstmache versteckt werden. Deshalb ist unsere Landschaft trotzdem nicht vermehrbar.
- Der GHV, der die Interessen von Gewerbetreibenden in der Stadt vertritt, hat lediglich 150 Mitglieder. Liegen Zahlen vor, wie viele Mitglieder ein neues Gewerbegebiet unterstützen, welche bzw. wie viele dieser Mitglieder in den nächsten Jahren ihre-Betriebsfläche so erweitern wollen, dass es auf ihrer bereits

vorhandenen Fläche nicht möglich ist und sie auf ein neues Gewerbegebiet angewiesen sein werden?

- In der Broschüre wird dargestellt, dass noch ein großer Flächenanteil in Mühlacker Wald oder landwirtschaftliche Fläche sei. Es wird leider nicht dargestellt, obwohl dies der Stadtverwaltung und dem GHV bekannt ist, dass es nur noch ca. 60 Hektar Landschaft in Mühlacker gibt, die überhaupt für eine Bebauung als Gewerbegebiet geeignet sind. Dies hat die Stadtverwaltung in den letzten zwei Jahren herausgearbeitet und anscheinend schon wieder vergessen. Die Frage ist nur: Zuerst Lienzingen und dann der Sprung über die B10 oder umgekehrt? Es wird leider auch nicht dargestellt, welche Bedeutung diese Flächen für das Klima und den Luftaustausch in unserer Stadt haben und wie groß solche Flächen im Verhältnis zu Siedlungsflächen sein müssen, um wirken zu können. .

Dass die Stadtverwaltung und hier vor allem der Oberbürgermeister krampfhaft versucht, das Gewerbegebiet durchzuboxen, ist ja seit Jahren bekannt. Dass sich aber jetzt eine Mixtur aus Stadtverwaltung, Stadtwerken und GHV zusammen tut, zeigt die Hilflosigkeit der Akteure, wenn es um Nachhaltigkeit und ein Alternativkonzept für eine qualitative Stadtentwicklung geht. Dabei müsste eigentlich jedem klar sein, dass ein „Weiter so“ für unsere Stadt ins Nichts führt.

Also bitte weniger Angstmache und ein wenig mehr das Geständnis, dass man an einer nachhaltigen, qualitativen Stadtentwicklung nicht interessiert ist. Damit sollen sich dann wohl die nächsten Generationen rumschlagen?!

LMU

Dr. Ulrike Fuchs, Fraktionssprecherin